



Annette Dunker (2. von rechts) und Krankenhaus-Geschäftsführerin Barbara Teichmann (rechts) mit den Referenten Dr. Rolf Bartkowski (links) und Dr. Stefan Rapprich (2. von links).



Applaus für Vorträge, die nicht nur informierten, sondern die manch einen Zuhörer auch emotional bewegten und Mut machten. ■ Fotos (3): H. Damschen

Gesund leben – auch mit Lymphödemen

Dritter Südwestfälischer Lymphtag im Plettenberger Krankenhaus / Fachvorträge, bei denen Tränen fließen

Von Hartmut Damschen

PLETTENBERG ■ Seelische Probleme, Ausgrenzung und Rückzug aus der Gesellschaft – das sind verstärkt Probleme von Menschen, die von Lip- oder Lymphödemen geplagt werden. Dazu kommt auch die Frage nach einem geeigneten Arzt und / oder Physiotherapeuten und ob die Krankenkasse die Behandlungskosten übernimmt.

Annette Dunker hat im Verbund mit dem Bundesverband Lymphselbsthilfe die „Lymphies“ Plettenberg gegründet, ein Netzwerk für Betroffene und deren Angehörige und Lip- und Lymphödemen gegründet. Der Namenszusatz der Lymphies „... und alles fließt“ bezeichnet das Ziel der Selbsthilfegruppe: Es sollen die Stauungen im Lymphsystem abgebaut und wieder zum Fließen gebracht werden.

Da Informationen zum Thema zwar verfügbar sind, aber nicht allen in voller Gänze zugänglich, wurde von Annette Dunker, die auch Landessprecherin in NRW ist, bereits zum dritten Mal in Plettenberg zu einer Fachtagung, dem dritten Südwestfälischen Lymphtag, eingeladen. Als Tagungsort hatte das Plettenberger Krankenhaus mit den neuen Geschäftsführern Barbara Teichmann und Andreas Martin gerne die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und als gute Gastgeber die Veranstaltung begleitet. Zielpersonen waren Betroffene, deren Angehörige, Therapeuten und

Ärzte. Für die beiden Letzgenannten gab es bei entsprechender Beteiligung Fortbildungspunkte.

Der Hautarzt Dr. med. Stefan Rapprich aus Bad Soden, der erste Dozent des Tages, erklärte Grundsätzliches, bevor er auf sein Spezialgebiet, die Liposuktion (Fettabsaugung bei Lipödemen), den Schwerpunkt legte. Im Vordergrund steht dabei die Wiederherstellung der ursprünglichen Körperformen, nicht das Abnehmen. Aber die erzielten Effekte sind im wahrsten Sinne des Wortes nicht zu unterschätzen. Der Patient gewinnt wieder Selbstvertrauen, ist positiver eingestellt, beweg-

INFO-TELEGRAMM

Vererbt oder durch Erkrankungen erworben – wenn das Lymphsystem nicht mehr seiner Aufgabe nachkommen kann, Bakterien, Zellen oder Zellstücke, Fette, Eiweiße und Viren zur Entsorgung abzutransportieren, sammelt sich im Bindegewebe eiweißreiche Lymphflüssigkeit an und führt zu Schwellungen der betroffenen Körperteile. Leidet der Patient zusätzlich noch unter Adipositas (Ernährungs- und Stoffwechselkrankheit), potenziert sich nicht nur der äußerliche Gesamteindruck und damit wird auch der Leidensdruck größer. Wird früh genug eingegriffen, kann man ein beginnendes Lymphödem noch gut in den Griff bekommen. Selbstdisziplin bei Bewegung und Ernährung und eine richtige Therapie können ein fast normales Leben ermöglichen.

licher und kann auch wieder „normale“ Kleidung tragen. Dass es mitunter ein langwieriger Prozess ist, wurde auch nicht verheimlicht. Je nach Schwere der Erkrankung sind mehrere Absaugungen notwendig und überschüssige Hautlappen müssen entfernt werden. Aber der Erfolg gibt ihm Recht. Er hat wohl schon öfter den Ausruf gehört: „Meine Stiefel passen wieder!“ Ein Knackpunkt ist, wie auch an anderen Stellen, die Kostenübernahme. Vielfach verweigert die Krankenkasse das Bezahlen einer Liposuktion, weil es keine Regelleistung im Leistungskatalog der Krankenkassen ist. Trotzdem kann selbstverständlich ein Antrag bei der Kasse gestellt und der Bescheid abgewartet werden.

Die Frage vom Chronisten nach qualifizierten Lymphologen in Deutschland beantwortete er sinngemäß: „Wollen Sie Ihre Praxis ruinieren, beginnen Sie mit der Lymphologie.“ Anlass ist der hohe Aufwand für die Behandlung der betroffenen Patienten und die geringe pauschalierte Bezahlung von den Kassen. In diesem Zusammenhang fügte sich der Vortrag des Dr. Rolf Bartkowski (unter anderem Mitglied des Bundesverbandes Deutscher Chirurgen und im G-DRG für Fallpauschalen) aus Berlin nahtlos ein, der federführend an der neuesten Änderung der ICD-Codes (Internationale Klassifikation der Krankheiten) für den Lip- und Lymphbereich beteiligt war. Über die neuesten Codes wurden spe-

zifiziertere Klassifizierungen nach Stadium und Lage möglich. Das soll zu einer leistungsgerechteren Abrechnung der Arztleistungen beitragen. Prof. Dr. Phil. Constance Daubert, Physiotherapeutin und Fachlehrerin KPE (Komplexe Physikalische Entstauungstherapie) machte deutlich, dass stets der Mensch im Ganzen betrachtet sein sollte. Das betrifft den Körper wie auch die Seele. Eine positive innere Einstellung hilft dem Körper bei der Behandlung und Heilung. Beeindruckend war die Lebendigkeit ihres Vortrages, in den sie auch gerne Betroffene einband. Durch ihren Vortrag erst wurde manchem Patienten bewusst, dass er/sie vom bisherigen Physiotherapeuten nicht korrekt behandelt wurde. Entweder begann die Behandlung nicht an den oberen Entstauungspunkten



„Eine Stärkung gefällig?“ – Barbara Bieding, Verwaltungsleiterin des Plettenberger Krankenhauses (links), verteilt Kuchen an die Besucher und Aussteller.

oder sie waren zu streichelnd oder nicht in der Richtung korrekt ausgeführt. Da floss in der Erkenntnis, dass man die vergangenen Jahre bisher ohne die richtige Entstauungstherapie verbringen musste, auch mal eine Träne. Was hätte heute vielleicht bereits anders sein können?!

Susanne Helmbrecht vom Bundesverband der Lymphselbsthilfe machte Mut mit ihrem Vortrag, dass ein Leben mit einem Lymphödem trotz allem gesund und aktiv geführt werden kann und auch sollte. Dabei sollte sich jeder Patient zu einem Experten entwickeln und dadurch seine Wünsche zum Beispiel einem Behandelnden gegenüber klar und deutlich definieren und äußern können. Der Bundesverband und die Selbsthilfegruppen vor Ort sind Hilfsmittel und Sprachrohr gegenüber der Politik und der

maßgebenden Ausschüsse. Gestärkt durch eine schmackhafte Suppe (aufgefüllt von Barbara Bieding, Verwaltungsleitung des Krankenhauses) konnten die Teilnehmer in die Veranstaltungen des Nachmittags gehen, in denen über die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Heil- und Hilfsmittelversorgung von Heike Stölzl aus Aichach aufgeklärt wurde und Workshops zu den verschiedensten auch praxisnahen Themen angeboten wurden. *Beteiligt an der gut besuchten Veranstaltung waren außerdem der Krankenhaus-Förderverein, der Schwimmverein, das Medical-Center Südwestfalen, eine Plettenberger Apotheke, die Adipositas-Selbsthilfegruppe Plettenberg und viele Aussteller und Ausstatter von Hilfsmitteln für die Betroffenen, die mit Anwendungstipps nicht sparten.*